

Umschlag: Die belgischen Männer auf dem Bild waren sieben von über 20 Millionen Menschen aus ganz Europa, die während des Nationalsozialismus für Deutschland Zwangsarbeit leisten mussten. Ende Dezember 1944 waren sie nicht bei ihren Familien, sondern wurden in Neustadt an der Waldnaab (Oberpfalz) zur Zwangsarbeit eingesetzt. Zur Erinnerung wollten sie ein Foto von sich haben, dann merkten sie: Wenn wir jetzt ein Bild von uns machen, würde es aussehen, wie ein „normales“ Erinnerungsbild. Es war aber gerade nichts „normal“. Gar nichts. Und so schrieben sie auf eine kleine Tafel, was sie schmerzlich empfanden. Und erst dann machten sie das Foto.

Das *Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus* will die Menschen, die als Zwangsarbeiter:innen in das Deutsche Reich verschleppt worden waren, wieder sichtbar werden lassen. Tausende ihrer Privatfotos konnten für die Ausstellung recherchiert werden. In den ungewöhnlichen Aufnahmen treten die Zwangsarbeiter:innen – jene aus Belgien, Frankreich und Tschechien durften im Gegensatz zu polnischen oder sowjetischen Zwangsarbeiter:innen eine Fotokamera besitzen – dem/r heutigen Betrachter:in nicht als Opfer ihrer Situation entgegen. Sie erscheinen vielmehr als selbstbewusste Menschen, die ihre Identität und Würde bewahren, ihr Schicksal reflektieren und zugleich anklagen.

Cover: The Belgian men in the picture were seven of over 20 million people from all over Europe who had to perform forced labour for Germany during the Nazi regime. At the end of December 1944, they were not with their families but were deployed for forced labour in Neustadt an der Waldnaab (Upper Palatinate). They wanted a photo of themselves as a reminder, then they realised: If we took a picture of ourselves now, it would look like a „normal“ souvenir picture. But there was nothing „normal“ about it. Nothing at all. And so they wrote what they felt was painful on a small board. And only then did they take the photo.

MUSEUM

## ZWANGS- ARBEIT IM NATIONALSOZIALISMUS

The *Museum of Forced Labour under National Socialism* wants to make the people who were deported to the German Reich as forced labourers visible again. Thousands of their private photos have been researched for the exhibition. In these unusual photographs, the forced labourers – unlike Polish or Soviet forced labourers, those from Belgium, France and the Czech Republic were allowed to own a camera – do not appear to today's viewers as victims of their situation. Instead, they appear as self-confident people who preserve their identity and dignity, reflect on their fate and at the same time denounce it.

„Ceux qu'ils n'auront pas Noël 1944“ – „Die, die 1944 kein Weihnachten haben“  
„Those who have no Christmas in 1944.“ (CEGES-SOMA, Brüssel)



STIFTUNG  
GEDENKSTÄTTEN  
BUCHENWALD UND MITTELBAU-DORA

20  
24

Liebe Freundinnen und Freunde / Dear friends,

**am 8. Mai 2024 werden wir im ehemaligen NS-Gauforum, dem geplanten Regierungssitz von Fritz Sauckel, dem „Gauleiter“ von Thüringen und Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, das *Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus* eröffnen. Es zeigt die Zwangsarbeit als eine Beziehungsgeschichte zwischen der deutschen Mehrheitsgesellschaft und den Zwangsarbeiter:innen. Damit greift das Museum weit über das eigentliche Thema Zwangsarbeit hinaus. Tatsächlich ist es eine Ausstellung über die mörderisch rassistische NS-Gesellschaft und wie sie funktionierte. So wollen wir neue Zugänge zur jüngeren deutschen und europäischen Geschichte ermöglichen und zum Nachdenken darüber einladen, wie wir in Zukunft zusammen leben wollen.**

on 8 May 2024, we will open the *Museum of Forced Labour under National Socialism* in the former Nazi Gauforum, the planned seat of government of Fritz Sauckel, the „Gauleiter“ of Thuringia and General Plenipotentiary for Labour Deployment. It shows forced labour as a history of the relationship between the German majority society and the forced labourers. The museum will therefore go far beyond the actual topic of forced labour. In fact, it is an exhibition about the murderously racist Nazi society and how it functioned. In this way, we want to enable new approaches to recent German and European history and invite people to reflect on how we want to live in the future.

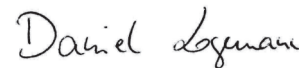
**Im Namen aller Mitarbeiter:innen der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora grüßen wir Sie herzlich zum Jahreswechsel und wünschen Ihnen ein gesundes und friedvolles Jahr 2024.**

On behalf of all the staff of the Buchenwald and Mittelbau-Dora Memorials Foundation we send you our warmest greetings at the turn of the year and wish you a healthy and peaceful 2024.

**Prof. Dr. Jens-Christian Wagner**  
Stiftungsdirektor / Foundation Director



**Dr. Daniel Logemann**  
Leiter Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus  
Director of the Museum of Forced Labour under National Socialism



**Antje Hitzschke**  
Verwaltungsleiterin / Administrative Director



**Anett Dremel**  
Kommissarische Leiterin der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora  
Acting Director of the Mittelbau-Dora Concentration Camp Memorial



**20**  
**24**